

## Die AG Natur stellt sich vor

In der heutigen Gesellschaft dreht sich alles darum, wie man aus den gegebenen Rohstoffen am schnellsten den grösstmöglichen Profit schlagen kann. Die Erde, genauer, die Tiere, Pflanzen und natürlichen Rohstoffe werden zu schlichten Ressourcenreserven gemacht, welche darauf warten, für die Produktion von Waren für den Markt verwendet zu werden. Die Folgen dieser ausbeuterischen Praxis sind längst erkannt und müssen, im Gegensatz zum herausgepressten Gewinn, von der Allgemeinheit getragen werden. Doch gerade in linken Kreisen wird diesem Themenkomplex noch viel zu wenig Beachtung geschenkt:

Inwiefern ist die gegenwärtige politische und ökonomische Praxis des Kapitalismus verantwortlich für die Naturzerstörung, den Klimawandel oder den Abbau von überlebenswichtigen Grundlagen? Wie und warum nehmen Länder und gewinnorientierte Unternehmen diese Zerstörung bewusst in Kauf? Wie kommt es, dass sie von der Vernichtung profitieren und diese so instrumentalisiert, um die bestehenden Machtverhältnisse aufrechtzuerhalten? Wieso zeigt sich eine Mehrheit der Linken gleichgültig gegenüber der Ausbeutung der Tiere durch riesige (Fleisch-)Konzerne? Und wie kann einer asozialen Ökologisierung, wie sie aus der Macht von Markt und Industrie hervorgeht, entgegengewirkt werden?

„Die Anschauung, welche unter der Herrschaft des Privateigentums und des Geldes von der Natur gewonnen wird, ist die wirkliche Verachtung, die praktische Herabwürdigung der Natur (...).“ Karl Marx

Die **AG Natur** der Linken Hochschultagen II will diesen Fragen auf den Grund gehen, sowie nach Perspektiven und Alternativen suchen. Dafür hat sie Referenten eingeladen, welche zwischen dem 10. und 12. Oktober 2013 zu folgenden Themen einen Vortrag halten werden:

**Urs Sekinger** spricht am Donnerstag **10. Oktober** über multinationale Konzerne, welche zum Beispiel in Paraguay immense Landflächen mit genveränderten Sojamonokulturen überziehen. Dabei führt er gleichzeitig den Protest der Landlosenbewegung ins Feld und zeigt auf, wie Staat und Kapital Hand in Hand gegen den Widerstand dieser vertriebenen Menschen vorgehen.

**Athanasios Karathanassis** gibt in seiner Abendveranstaltung am **11. Oktober** Einblicke in die politisch-ökonomischen Ursachen gegenwärtiger Naturzerstörung. Dabei geht es um die Frage, in welchem Zusammenhang die Logik des kapitalistischen Systems mit den Prozessen von Naturzerstörung steht. In einem zweiten Teil geht es um die Aussichten, um dieser Naturbeherrschung aus politisch-ökonomischer Sicht entgegenzutreten zu können.

**Matthias Rude** beschäftigt sich in seinem Vortrag am **12. Oktober** mit der Frage, wieso die Forderung nach der Befreiung der Tiere, neben der Befreiung des Menschen, in der Linken nach wie vor auf wenig Gehör stösst, obwohl zur Thematik eine weit zurückreichende, genuin linke theoretische wie auch praktische Tradition existiert. Gleichzeitig soll in die Vergangenheit und Gegenwart dieser linken Tradition eingeführt werden. Als Resultat sollen Ansätze zur theoretischen Begründung einer Bewegung für die Befreiung von Mensch und Tier dargelegt, und zur Diskussion gestellt werden.